

Gärtner-Zeitung

Gewerkschaftliche Zeitschrift des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins
(Sitz Berlin) und des Verbandes der Gärtner Österreichs (Sitz Wien)

Erscheint vierzehntäglich Sonnabends

Schließung und
Versand:
Berlin S 42, Luisenuter 1
Fernruf: Moritzplatz 3725

Bezugsbedingungen: Vierteljährl. durch die Post 3 M.,
unter Streifenband 3.50 M.

Das „Gärtner-Fachblatt“ wird während der Kriegszeit nicht herausgegeben; sein Anzeigenteil erscheint in dieser Zeit in der „Allgemeinen Deutschen Gärtner-Zeitung“. — Anzeigen-Bedingungen: Die fünfzehntägige Nonpareilgröße 40 Pfennig. Bei Wiederholungen Ermäßigung. Alleinige Anzeigen-Annahme: Lorenz & Co., G. m. b. H., Leipzig, Bismarckstraße 6.

Es geht wieder vorwärts!

Unser Verband ist einer derjenigen, der von den Kriegswirkungen am härtesten getroffen ist. Die große Mehrzahl unserer Mitglieder ist zum Kriegsdienst einberufen, 95 Prozent. (Es ist dies die verderbliche Wirkung der Berufspolitik unserer Arbeitgeber: Einstellung von jungen Kräften, starres Festhalten am Kost- und Wohnungszwang und dadurch das Herausdrängen der älteren Kollegenschaft. Nun fehlt dem Beruf der so notwendige ältere Stamm an Arbeitskräften.) Dann ist unser Beruf keine Rüstungsindustrie. Die Arbeitsgelegenheit ist beschränkt, zum großen Teil, wie in der Landschafts- und Ziergärtnerei, unmöglich gemacht. Die Lohnverhältnisse sind erbärmliche, sodaß sich viele Kollegen der lohnenderen Rüstungsindustrie zuwandten. Alle diese Umstände haben dazu beigetragen, daß unsere Organisation von Vierteljahr zu Vierteljahr abnahm.

Das ist nun mit Anfang dieses Jahres anders geworden. In einigen Zahlstellen griffen die Vertrauensleute die Werbearbeit beherzt an. Und ihre Mühe wurde gelohnt. Zustatten kam ihnen der allgemeine Unwille über die grenzenlose Verteuerung aller notwendigen Bedarfsartikel, hervorgerufen durch den Schleich- und Kettenhandel, der Zurückhaltung der Lebens- und Gebrauchsmittel durch die Erzeuger. Wenn in solcher Stimmung geschickt eingegriffen wird, wenn da den Kollegen und Kolleginnen gesagt wird, daß Schimpfen und Jammern nichts hilft, sondern daß nur der Zusammenschluß der Kräfte eine Änderung herbeiführen kann, so kann der Erfolg nicht fehlen. So auch hier. Unsere tätigen Kollegen sahen ihre Mühe belohnt, es gelang ihnen, eine Anzahl weiblicher und männlicher Mitglieder zu gewinnen. Besonders günstig war der Erfolg unter den Kolleginnen, was sich aus der zahlreichen Beschäftigung von Arbeiterinnen, die wohl fast allgemein die der Arbeiter übertrifft, erklärt.

Sehr günstige Erfolge wurden in Mannheim-Ludwigshafen, Heidelberg, Offenbach a. M., Friemersheim a. Rh., Charlottenburg, Steglitz, Niederschönhausen und Dahlem erzielt. Diese Entwicklung wird in keiner Weise durch die jetzt vollzogene Beitragserhöhung gestört, wie einige Schwarzseher voraussagen wollten.

Auch aus dem Felde laufen in letzter Zeit eine größere Anzahl Neuaufnahmen ein. Diese Kollegen äußern den Wunsch, schon jetzt dem Verbands beizutreten, um das Versäumte nachzuholen. Wir machen es ihnen dadurch möglich, daß der Eintritt und für 4 Wochen Beitrag entrichtet wird, wofür die Zeitung gesandt wird. Die Mitgliedschaft wird dann bei Entlassung aus dem Heeresdienst fortgesetzt. Sicher ist das auf die aufklärende Tätigkeit unserer Mitglieder im Felde zurückzuführen.

So sehen wir, daß auch jetzt, nach vierjähriger Kriegsdauer mit unermesslichem Schmerz und Jammer, der Glaube an die siegreiche Kraft der Vereinigung nicht ins Wanken geraten ist, daß auch in unserer Kollegenschaft der Parole gefolgt wird: Einer für alle, alle für einen!

Es kommt nur darauf an, den Mut nicht sinken zu lassen, immer erneut werben und aufklären. Wie oft nach langen Jahren aufklärende Worte erst wirken und Erfolg bringen, dafür ist der folgende Brief eines Kollegen von der Front ein schlagender Beweis. Der Kollege schreibt: „Bitte Sie um Auskunft, wie es mit dem Beitritt zum Verbands im Kriege ist. War vor dem Kriege im Bezirk Köln in Stellung. Da war ich noch zu jung und dumm für den Verband. Allerdings auch noch nicht reif genug, um das

Interesse am Leben des Menschen zu begreifen. Trotzdem ich in meiner Heimat, Heilbronn a. N., oft den Kollegen Albrecht aus Stuttgart sprechen hörte, konnte ich mich nicht entschließen, dem Verbands beizutreten. Heute steht es aber so, daß ich über unsere Junkergesellschaft ein Buch schreiben könnte.“

So geht oft nach langen Jahren ein gesätes Samenkorn auf und trägt Frucht. Deshalb soll man auch nie sagen: Es nützt doch nichts. Jeder Tropfen höhlt den Stein, jedes aufklärende Wort findet ein Ohr und einen nachdenkenden Geist.

Die bisher erzielten Erfolge sollen auch die andern Verwaltungen anspornen, sollen jedes Einzelmitglied veranlassen, sich an der Werbearbeit zu beteiligen. Vergeßt es nicht: Jedes neue Mitglied bedeutet für die Organisation mehr Macht und Kraft, Macht und Kraft für den Kampf um die Verbesserung unserer Lage. Jedes neue Mitglied ermöglicht die schnellere Erhöhung der Löhne und schnellere Verkürzung der Arbeitszeit.

Darum werbt neue Mitglieder!

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitnehmer-Verbands.

I.

Die beiden Hauptvorstände der Gehilfenverbände — Allgemeiner Deutscher Gärtnerverein und Deutscher (nationaler) Gärtnerverband — haben an Möllers Deutsche Gärtnerzeitung und an die Gartenwelt folgende Erklärung zum Zwecke der Veröffentlichung gesandt:

Erklärung.

In verschiedenen Veröffentlichungen in „Möllers Deutsche Gärtner-Zeitung“ wurde in letzter Zeit über die Zersplitterung und Uneinigkeit der gärtnerischen Arbeitnehmer und ihrer Organisations Klage geführt. Demgegenüber legen die unterzeichneten Vorstände Wert auf die Feststellung, daß sie mit allen Kollegen einig sind in dem Bestreben, die Arbeitnehmerorganisationen zu gemeinsamer Arbeit für das Wohl der gärtnerischen Arbeitnehmer zusammen zu bringen. Ohne die volle Selbständigkeit der einzelnen Organisationen im geringsten beeinträchtigen zu wollen, haben wir ein festes und planmäßiges Zusammenarbeiten aller Arbeitnehmerorganisationen unseres Berufes erstrebt.

Nachdem nun in der Öffentlichkeit die bestehenden Arbeitnehmerorganisationen und ihre Leitungen mit allgemein gehaltenen Vorwürfen wegen ihrer Uneinigkeit bedacht worden sind, sehen wir uns zu einer Klarstellung der wirklichen Sachlage vor aller Öffentlichkeit gezwungen:

Wenn es bisher nicht zu einem einheitlichen, geschlossenen Vorgehen aller gärtnerischen Arbeitnehmerverbände kommen konnte, liegt das einzig und allein am Verbands Deutscher Privatgärtner, richtiger gesagt, an der Haltung seines Hauptvorstandes. Alle Bemühungen der unterzeichneten Vorstände, ihn in den Kreis ihrer Gemeinschaftsarbeit einzubeziehen, hat die Leitung des Verbandes Deutscher Privatgärtner scheitern lassen. Alles Entgegenkommen und die geradezu grenzenlose Nachsicht der Unterzeichneten vermochten nicht, die unnahbare Haltung des genannten Vorstandes zu ändern. Diese Tatsache ist im wohlverstandenen Interesse der gärtnerischen Arbeitnehmer und vor allem der Privatgärtner tief bedauerlich. Den größten Nachteil bringt dieser Zustand für die einfachen und schlecht gestellten Privatgärtner mit sich, in deren Interesse

ein geschlossenes Vorgehen aller Verbände am notwendigsten wäre. Obwohl die unten bezeichneten Verbände zahlreiche Privatgärtner als Mitglieder haben, und sie den ganzen Nachwuchs des Privatgärtnerstandes verkörpern, hat der Hauptvorstand des Verbandes deutscher Privatgärtner die gemeinsame Erledigung der Privatgärtner-Standesangelegenheiten rundweg abgelehnt.

Allem Anschein nach befürchtet der Vorstand des Verbandes deutscher Privatgärtner von der gemeinsamen Arbeit mit den anderen gärtnerischen Arbeitnehmerverbänden eine Schmälerung seiner eigenen Verdienste und ihrer Anerkennung. Eine andere Auslegung und Erklärung seines Verhaltens ist uns heute nicht mehr möglich. Inwieweit sich das mit den Interessen der von ihm vertretenen Privatgärtner und dem Geist der heutigen bittersten Zeit vereinbaren läßt, bleibt seine eigene Sache. Wir unsererseits sind ganz von der Einsicht durchdrungen, daß die einzelnen Verbände ihre Sonderinteressen und jeden Verbandsegoismus vor den Standesinteressen der arbeitnehmenden Gärtner zurückzustellen und ihnen unterzuordnen haben. Daher müssen wir Wert auf die öffentliche Feststellung legen, daß wir alles in unserer Macht Liegende versucht haben, um die bitter notwendige Einheitsfront der gärtnerischen Arbeitnehmer zu erreichen. Nach Lage der Dinge hat die berufliche Öffentlichkeit ein Recht zu wissen, wer bisher die Schaffung dieser Einheitsfront verhindert hat.

Die unterzeichneten Verbände sind nach wie vor bereit, auch mit dem Verbands deutscher Privatgärtner auf jeder annehmbaren Grundlage zusammen zu arbeiten, wo immer die Interessen der gärtnerischen Arbeitnehmer und vor allem der Privatgärtner ein solches Zusammenarbeiten erfordern.

Berlin, im Juli 1918.

Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein.

Hauptvorstand:

I. A.: Josef Busch.

Deutscher (nationaler) Gärtner-Verband.

Hauptvorstand:

I. A.: Gustav Hülser.

Diese Erklärung hat bereits ihre Vorgeschichte, und unsere Leser sind darüber zum größten Teil bereits unterrichtet. Wir möchten indes die Vorgänge mit wenigen Worten hier noch einmal in die Erinnerung zurückrufen und auch einiges ergänzend hinzufügen, um ein abgeschlossenes Bild zu geben.

Im Monat September 1915 veröffentlichte unser Kollege Otto Albrecht in der A. D. G.-Z. einen Aufsatz mit der Überschrift „Gemeinschaftsarbeit“, den er an die gesamte dafür in Betracht kommende Fachpresse mit der Bitte um Abdruck versandte. Dieser Bitte entsprachen in vollem Umfange „Möllers Deutsche Gärtnerzeitung“, „Die Gartenwelt“, „Gartenflora“, „Südd. Gärtnerzeitung“. Auszugsweise gaben ihren Lesern Kenntnis die „Gartenkunst“ und „Verbandszeitung deutscher Blumengeschäftsinhaber“, „Handelsblatt f. d. d. G.“ Die Zeitschrift des Verbandes Deutscher Privatgärtner, „Der Privatgärtner“, für die der Aufsatz ganz besonders von Wichtigkeit war, vorenthielt ihren Lesern die ganze Sache und gab später, als ein weiteres Totschweigen nicht mehr möglich, ganz schiefe Darstellungen.

Als dann kurze Zeit danach der A. D. G. V. seinen Beitritt zum Reichsverbande für den deutschen Gartenbau vollzog, nahm der Vorsitzende des Verbandes deutscher Privatgärtner (Herr städt. Gartenbauinspektor H. R. Jung) Gelegenheit, durch eine persönliche kurze Unterredung mit Kollegen Albrecht gewissermaßen „einzulocken“; so waren nach Lage der Verhältnisse seine Erklärungen jedenfalls aufzufassen. Und es bahnte sich in der Folge denn auch tatsächlich ein erstes Zusammenarbeiten an. Zwischen dem A. D. G. V. und dem christlich-nationalen Verbände hatten schon früher, vor Kriegsbeginn, Beziehungen bestanden, die den Anfang einer Gemeinschaftsarbeit bildeten; diese gestalteten sich jetzt zu einer engeren Fühlungnahme und erweiterten sich auf Gebiete, die vordem noch nicht Gegenstand gemeinsamen Wirkens gewesen waren. Der Privatgärtnerverband indessen — oder vielmehr sein Vorstand, noch genauer bezeichnet: sein Vorsitzender — machte aber sehr bald wieder Kehrt. Unter allerhand Vorwänden wurden nach dem ersten, mancherlei versprechenden Anlauf, weitere gemeinsame Verhandlungen verschleppt und schließlich überhaupt verhindert. Das Nähere hierüber ist in unserer Zeitung vom 1. September 1917 berichtet.

Zu Ende 1917 erschienen dann in Möllers Zeitung kleinere Aufsätze von Kollegen, die derzeit im Heeresdienste standen, und an deren Auslassungen knüpften sich Erörterungen. Aus den Darlegungen ging zweierlei hervor: einmal, daß die in Frage kommenden Kollegen über die ganze Lage nur sehr mangelhaft, teils überhaupt nicht unterrichtet waren, alsdann aber — und das ist das Wesentliche — der starke Wunsch nach einer Zusammenfassung aller arbeitnehmenden Kollegen zu gemeinsamer wirtschaftlich-sozialer Standesarbeit. Selbstverständlich können diese Kollegen, die bisher zumelst wohl selbst noch nicht organisiert waren, sich nicht völlig klar und einig sein. Die einen stellten sich wohl die Bildung eines neuen Verbandes vor, in welchem die be-

stehenden Verbände aufgehen sollten. Die anderen wiederum dachten an eine Gemeinschaftsarbeit, wie solche bereits eingeleitet, in der Entwicklung begriffen, leider zum Teil wieder gestört war.

Nunmehr folgt die oben wiedergegebene Erklärung der Hauptvorstände des A. D. G. V. und des christlich-nationalen Verbandes. Aus dieser geht hervor, daß diese beiden Verbände sich bereits zu gemeinsamem Wirken in den größeren Arbeitnehmer-Berufsfragen verbunden fühlen, weil sie sich dazu durchgerungen haben, das Gemeinsame der Arbeitnehmer dem Besonderen des einzelnen Verbandes überzuordnen. Es wird abzuwarten sein, ob die angeführte Erklärung neue Erörterungen hervorruft. Im besonderen darf man gespannt sein, was vonseiten des Privatgärtner-Verbandes geschehen wird.

In einem zweiten Aufsätze gedenken wir noch einiges andere zur Frage einer Arbeitsgemeinschaft der Arbeitnehmerverbände auszuführen.

Hat der deutsche Gartenbau während des Krieges seine Leistungsfähigkeit bewiesen?

Die Gruppe Landesverband Nordwest des Verbandes deutscher Gartenbaubetriebe (Verband der Handelsgärtner) hat in seiner letzten Sitzung mit 52 gegen 2 Stimmenthaltungen folgenden Beschluß gefaßt: „Der Hauptvorstand möge mit allen möglichen Mitteln frühzeitig genug dafür eintreten, daß nach dem Kriege die Einfuhr von Gartenbauerzeugnissen aller Art in verkaufsfertiger Ware aus den feindlichen Ländern durch Schutzzoll oder sonstige Mittel verhindert werde. Der deutsche Gartenbau habe während des Krieges sehr wohl bewiesen, daß er allen gerechten Ansprüchen, besonders an Schnittblumen und Topfpflanzen, vollauf genügen könne. Es erscheine aber wünschenswert, daß in dieser Beziehung mit dem Verband deutscher Blumengeschäftsinhaber gemeinschaftlich vorgegangen wird, damit der Regierung gegenüber die Einheitlichkeit der Entschlüsse gewahrt werde.“ — „Man sieht“, bemerkt dazu die „Bindekunst“, „es herrschen in den Kreisen der Handelsgärtner ganz eigentümliche Begriffe über die Leistungen des deutschen Gartenbaues. Die Ansicht der deutschen Blumengeschäfte ist die, daß der Krieg den unwiderlegbaren Beweis gebracht hat, daß der deutsche Gartenbau nicht in der Lage ist, die Blumengeschäfte ausreichend mit Blumen zu versorgen und daß nach Kriegsschluß die Grenzen so bald wie möglich für die Einfuhr von Blumen geöffnet werden müssen.“

Haftung des Unternehmers für gestohlene Kleidungsstücke der Arbeiter.

Eine für die Arbeiter wichtige Entscheidung fällt das Gewerbegericht in Augsburg. In einer größeren Brauerei waren einem Arbeiter aus dem nicht verschließbaren Aufbewahrungsraum Kleider und Schuhe im Werte von 160 Mk. gestohlen worden. Da im gleichen Betrieb schon vorher Diebstähle an Arbeitskleidern vorgekommen waren, wurde die Betriebsleitung von den Arbeitern wiederholt ersucht, den Aufbewahrungsraum verschließbar zu machen oder den Arbeitern verschließbare Kleiderschränke zur Verfügung zu stellen. Die Direktion kam indessen dem Ansuchen nicht nach, vielmehr begnügte sie sich damit, durch einen Anschlag bekanntzugeben, daß die Firma bei Diebstählen an den Arbeitern gehörigen Gegenständen eine Haftung nicht übernimmt.

Der bestohlene Arbeiter verlangte von der Firma Schadensersatz, wurde aber damit abgewiesen. Das Gewerbegericht, an das er sich nun wandte, entschied nach längerer Verhandlung am 12. Juni, daß die beklagte Firma an den Arbeiter 160 Mk. nebst 4 Prozent Zinsen für die ihm abhanden gekommenen Kleidungsstücke zu zahlen hat. Das Gericht hielt es für nachgewiesen, daß die Firma wiederholt auf den Mangel des nichtverschließbaren Aufbewahrungsraumes hingewiesen wurde, ohne daß dies zur Abstellung des Mißstandes geführt hat, obwohl technische Schwierigkeiten nicht bestanden. Der Anschlag mit dem Hinweis, daß die Firma für gestohlene Gegenstände der Arbeiter des Betriebes nicht hafte, entliehe sie nicht von der Verpflichtung, Vorsorge zur Vermeidung von Diebstählen zu treffen. Nachdem die Firma trotz Aufforderung das billige und gerechte Verlangen der Arbeiter nicht erfüllt hat, liege ein Verstoß gegen die im Verkehr erforderliche Sorgfalt vor, zu deren Beobachtung der Arbeitgeber nach § 276 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verpflichtet ist.

Rundschau

Lohnunterschiede bei organisierten und unorganisierten Arbeitern.

Eine Erhebung des Deutschen Holzarbeiterverbandes im Mai 1917 hat folgendes bemerkenswerte Ergebnis über das Verhältnis der Löhne organisierter Arbeitskräfte zu den Löhnen der unorganisierten gebracht. Es verdienten im Durchschnitt organisierte Tischler 138 Pfg. die Stunde, unorganisierte 128 Pfg.; organisierte Modelltischler 170 Pfg., unorganisierte 144 Pfg.; organisierte Korbmacher 129 Pfg., unorganisierte 100 Pfg.; Parkettbodenleger 149 und 120 Pfg.; organisierte Arbeiterinnen 74 Pf., unorganisierte 57 Pfg. Die Löhne sind natürlich seit dem vorigen Jahre wesentlich gestiegen, aber das Verhältnis der höheren Löhne der Gewerkschaftsmitglieder und der niedrigeren Löhne der Unorganisierten ist das gleiche geblieben.

Durch diese Erhebung ist wieder zahlenmäßig eine alte bekannte Tatsache nachgewiesen. Nicht nur in der Holzbearbeitungsindustrie liegen die Dinge so, sondern auch in jedem anderen Gewerbe. Die Organisation ist überall und in jedem Fall das Mittel, durch das die Arbeiterschaft bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erringen vermag.

Wichtig für Urlauber.

Für die Urlaubsreisen aus dem Felde sind nunmehr neue Vorschriften getroffen worden. Die Urlauber werden in besonderen Militärtransportzügen befördert. Man will dadurch erreichen, daß trotz Verminderung der Zugzahl eine größere Anzahl Urlauber befördert werden können. Zu diesem Zweck wird für jede Armee ein Bahnhof bestimmt, auf welchem sich alle Urlauber der Armee zu sammeln haben. Von diesem Urlauber-Armee-Bahnhof gehen täglich ein bis drei Züge nach bestimmten Heimatgebieten ab, welche die Urlauber so nahe als möglich an ihr Urlaubsziel heranzuführen. Die Rückkehr erfolgt in der gleichen Weise. Die Züge endigen auf dem Urlauber-Armee-Bahnhof. Die Urlauber werden also künftig auf die Benutzung dieser Militärtransportzüge angewiesen. Um jedem Urlauber einen Platz zu sichern, werden in diesen Zügen Platzkarten ausgegeben, die neben dem Besitz eines Urlaubs- und Fahr Scheines die notwendige Voraussetzung zur Benutzung eines solchen Militärtransportzuges sind. Die Reisetage sollen nicht auf die bewilligte Urlaubsdauer angerechnet werden, und außerdem sollen die Urlauber wie Truppen verpflegt werden, die sich auf Transporten befinden. Für die Reisetage wird deshalb die Geldabfindung für Selbstkostung nicht mehr gewährt. Die Benutzung der D-Züge ist künftig auf folgende Fälle beschränkt:

1. Für vorausbefördertes Personal verschiedener Truppenteile;
2. bei Todesfällen und schwerer Erkrankung nächster Angehöriger;
3. zur Regelung privater Angelegenheiten, welche die sofortige und persönliche Anwesenheit des Beurlaubten erfordern;
4. für Burschen kriegsbeschädigter Offiziere und höhere Beamten, die auf Reisen fremder Hilfe bedürfen;
5. Burschen von Offizieren und höheren Beamten beim Antritt eines Kommandos;
6. Burschen von Stabsoffizieren und höheren Beamten in Regimentskommandeurstellen und aufwärts sowie höheren Beamten des gleichen Ranges.

Bekanntmachungen

Empfangsbestätigung über Beiträge zum Widerstandsfonds.

A. Lehmann i. F., Berlin-Treptow, 10 Mk.; Botz i. F., 5 Mk.; Ungenannt, Posen, 10 Mk.; Hamann i. F., Düsseldorf, 5 Mk.; Köstlich i. F., Hamburg, 3 Mk.; Müller, Wuthenow, 2 Mk.; E. Haese i. F., 5 Mk.; Kahlert i. F., Breslau, 5 Mk.; Renk, Breslau, 2 Mk.; Keilhack i. F., Hamburg, 3 Mk.; Renner i. F., Hamburg, 3 Mk.; E. Lange, Hamburg, 2 Mk.; W. Bueckl i. F., Hannover, 3,40 Mk.; A. Bethmann i. F., Hannover, 5 Mk.; H. Ballenthin i. F., Hannover, 4 Mk.; G. Wächter, Hannover, 3 Mk.; Leske, Trebsen, 2 Mk.; Sondermann i. F., Hamburg, 5 Mk.; A. Apelt, Hamburg, 5 Mk.; Bosin, Berlin-Zehlendorf, 5 Mk.; Wernitz i. F., Berlin-Hohenschönhausen, 5 Mk. Zusammen: 92,40 Mk., vorher quittiert 2001,42 Mk., insgesamt 2093,82 Mk.

Berichtigung: In der Empfangsbestätigung in Nr. 15 muß es heißen: S. Ehrig statt S. Eknig; Hallmann statt Hollmann, beide in Hamburg.

Gedenktafel

für unsere im Kriege gefallenen Mitglieder.

Alfred Rehbein,

geb. 6. 3. 1880 in Stralsund, eingetr. 1. 4. 1897 in Stralsund, zuletzt Mitglied in Düsseldorf, ist am 11. 1. 1918 seinen Verwundungen erlegen.

Ernst Kortl,

geb. 21. 8. 1882 in Rahswiek a. Rügen, eingetr. 24. 6. 1909 in Berlin, zuletzt Mitglied im Bezirk Nowawes, ist am 14. Juli gefallen.

EMRE IHREM ANDENKEN!

Anzeigenteil

Erbitten Angebote in

Sämereien.

Metz & Co., Steglitz b. Berlin.

Gegründet 1864.

Telegramm-Adresse: Samenmetz.

Telephon: Amt Steglitz Nr. 1208 u. 1204

Fruchtbeschaltungen, aromatisches

Esdragon

kauft ihr eigenen Bedarf

Wilh. Wecker, Weinssig- u. Konservfabrik, Heilbronn a. N.

Trocken. Rohr Obst- und Pflanzenkörbe

zur Anfertigung von Matten hat größeren Posten abzugeben. Maleratsverwaltung Schlot Tinseltregal (Box. Posten). in allen Größen, große u. kleinere Posten liefert prompt u. billigst. Gust. Stieckdorn, Bad Oeynhausen

Kaufe Pfefferminz-, Kamillen-, Tollkirschenblätter, Faulbaumrinde

in großen und kleinen Mengen.

Alfred Hommann, Gera-Raub, Schiffsach 144.

Stachelbeer-, Johannisbeer-, Heidelbeerwein

zu kaufen gesucht.

Jellius Paulus, Bam (Hhd.).

Asphalt-Kitt.

Durch verbesserte maschinelle Herstellungen bin ich in der Lage gesetzt, einen allen Anforderungen genügenden Kitt zu liefern. Kleinsten Versuchsproben werden bereitwilligst abgegeben. Preis pro kg 40 Pfg., pro Ztr. 16,50 Mk.. Verpackung zum Selbstkostenpreis. F. R. Schurig, Plauen i. V.

Offere große Posten geleerten Bindfaden, kein Papier.

In Fissen lieferbar, kg. Mk. 10 — Muster wenigstens 1 kg. unter Nachnahme, ferner gummiisolierter Eisendraht auf Rollen, bester Ersatz für Packbindfaden, und 1000 kg. verzinkter Eisendraht 5 mm. Muster gegen Nachnahme. Johann Bunte, Hamburg 20. Eiffestr. 624. I

Kaufe

jed. Posten Johannisbeersteckholz ca. 20 cm lang, ferner 1-, 2-, 3- u. 4jähr. gutbewurzelte, gesunde Johannis- und Stachelbeeren und zahle höchste Preise. Ferner 1- u. mehrjähr. Apfel-, Birn-, Pflaumen-, Kirschen- und Quittenwildlinge. Bitte sofort bemust. Off., evtl. p. Postnachn. Ferner sehe Angeb. in zweierlei Apfel- und Birnpyramiden entgegen.

Tausche

evtl. m. anderen Baumschulartikeln u. steht illustrierter Hauptkatalog m. 176 Seiten kostenlos z. Diensten. Josef Koschwanz, Baumschulen, Miltenberg a. Main.

Glaserkitt

Beste garantiert reine Gelmware, liefert noch prompt. Julius Schmidt, G. m. b. H., Dresden-N. 17.

Die leichte, **Neikonverehrung** schnelle u. sich. teile ich jed. gegen Einsendung von 1,20 Mk. mit, wie jed. Trieb eine Kraft-Pflanze gibt. Erfolg garantiert. Jakob Eisneröder, Wasserburg a. I.

Böttgers Heißluftmotor für Wasserversorgung

System C, 1 1/4 P. S., noch im Betrieb, sofort für 700 Mk. gegen bar ab Standort zu verkaufen. Gärtnerei Amer, Feldmoching bei München.

Drahtgeflecht

verz., 4eckig u. Sechsig, 1/2 bis 3 m hoch, abzugeben Ernst Hirschbach, Holzwaren- und Metallwarenfabrik, Reichenbrand i. Sa. (70).

Hornspäne feinflockig Pstp. M. 7,50 Hornknochenspäne

feinflockig Postp. M. 5,- 12 1/2 kg M. 11,- 50 kg M. 43,- ohne Sack, ab Lager, Nachn. Constantin & Löffler, Mannheim.

Spankörbe

zu 7 Pfund Inhalt à Mk. 1,10
zu 10 Pfund Inhalt à Mk. 1,40
zu 20 Pfund Inhalt à Mk. 3,-
abzugeben, Versand nur gegen
Nachnahme, Landwirtschaftliche
Versand-Zentrale, Hoekfel in
Oldenburg.

Hand-Näh-Nähle „Einzig“

Jeder sein eigener Sattler u. Schuster. Die Nähle näht Stoppsst. wie eine Nähmaschine. Man kann Schuhe, Geschnitte, Treibriemen, Plorde- und Wegendecken, etc., Sack, Segeltuch selbst flicken. Nähle „Einzig“ ist die beste, welche bis heute in den Verk. gelangte. Stück m. 3 versch. Modeln. Preis u. Gebrauchsanw. 4 Mk., 5 Stk. 2,00 Mk., vers. unt. Nachn. Porto u. Verz. frei. Versandhaus „Garten aus der Welt“ Schillingholm-Stralburg 20.

Versand-Kartons

Hofert prompt und billig. Berliner Wellpappen- und Kartonagen-Industrie, Berlin S 39, Kottbuser Damm 79 Fernspr. Meritzpl. 2622, 18218.

- Herbstrüben
 - Spinat
 - Mairüben
 - Winterrettich
 - Rapunzel
 - Endivien
- Samen offeriert

Ch. London, Bernburg 100 000

Spankörbe

28 x 14 x 11
46 x 20 x 17
36 x 19 x 11
26 x 17 x 11
ungeschälter Weidenkorb, rund, 36 x 46 x 36
für Obstversand empfohlen
Ernst Schultschek, Göttingen.

Blumen- u. Krautdrant verschiedene Stärken, 4 1/2 Kilo 9 Mark. N. Hesse, Dresden, Scheffelstraße.



Kostenfreie Wasserversorgung der Gärtnereien durch Stahlwindturbine „Athlet“

Vollkommen selbsttätiger Betrieb ohne jede Bedienung. Garantie für Dauerhaftigkeit, keine Reparaturen. Man verleiht auch Anleitungen, Druckmaschinen usw. kostenlos.

Sächs. Stahlwindmotoren-Fabrik G. R. Herzog, G. m. b. H. Dresden-A. 52.

Kittlose Frühbeetfenster

D.R.P. a. 100x150 und 94x136 cm in Kiefern- u. Eichenholz-Ausführung liefern sofort und dauernd. Man verlange Prospekt.

Höpfner & Schröder, Berlin C 2. Telefon: Norden 11 739. Burgstraße 28.

Kirschenschwingen

aus festem, dauerhaftem Spangeflecht, ca. 20 Pfd. fassend, pro Stück 1,85 Mk.

Beerenkörbe

für den Versand von Himml-, Stachel-, Erd- und Johannisbeeren besonders geeignet, 8-9 Pfd. fassend, mit Henkel, längliches Format, beste Verarbeitung, pro Stück 65 Pfg.

Scheffelkörbe

für den Apfelversand, aus Weidengeflecht, mit zwei Griffen, pro Stück 4,20 Mk.

Geoprenb. Waren-Großvertrieb Königsberg i. Pr. Steinlamm 155 Telegr. Großlwar. Tel.- 2771.

Getrocknete Torferde

z. Zt. bester Ersatz für Torfmüll, liefert pro Ztr. 3 Mk. in Wagenladungen, lose verladen, ab Horka und als Stückgut in Käufers Säcken oder in Leihsäcken gegen 25 Pfg. Leihgeb. und 2 Mk. Pfand, 3,50 Mk. ab Horka und 4 Mk. ab Donauwörth. Unsere Torferde besitzt noch einen hohen Wert als Düngemittel. Gebr. Ladendorff, Torfäcker, Kaltwasser, Post Kederadorf O.-L.

Kummelsamen

für die bis Mitte August währende Aussaatzeit gibt ab Gärtnerbesitzer Zimmermann, Spandau, Hamburger Str. 112. Telefon: 753.

Brenneisen

Hofert Brenneisenfabrik Mauch Ravensburg i. Würtbg.

Thuja-Grün 50 kg. 12.- Mk.
Coniferen-Grün 50 kg 35.- Mk.
Pinus Strobes-Grün 50 kg 22 M.
Rottannen-Spitzen 50 kg 14 Mk. in kurzgechnittener Ware.
Verpackung wird von mir geliefert und äußerst billig berechnet. Reklamationen wegen zu spätem Eintreffens lehne von vornherein ab.
Nikolaus Schröder, Rellingen b. Holst.

Papiergewebe

für Packzwecke, sowie Säcke, Mustersäcke unter Nachnahme empfohlen
M. Kaller, Sackfabrik, Mannheim.

K. Cycaswedel

prima Ware, 10 Stck. 40 cm M. 5, 50 cm M. 7, 60 cm M. 10, 70 cm M. 12, 80 cm M. 15.
P. Braun v. Protze, Dresden, Scheffelstraße.

Humus-Kompost

Ztr. 5 Mk. hervorragend. Dünger für alle Kulturgewächse vers. in Posten nicht unter 5 Ztr. in einzeln. Säcken Muster vorher.

Seurigs Nachf., Langenberg, Sachsen.

Sehr günstig!

Im Münchener Vorortverkehr ist sehr einträglich

Kunst- und Handelsgärtnerei

verbunden mit Landschaftsgärtnerei (ca. Mk. 15000 Reinertrag) mit hübschem Wohnhaus u. Nebengeb., 2 Treibhäusern, 200 Mietbeetstern usw., preiswert bei gr. Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Anfr. unt. 168 an Lorenz & Co., Leipzig, Bosenstraße 6.

Für sofort oder später suchen wir tüchtigen, praktisch und theoretisch gebildeten **Gärtner** zur Leitung unserer umfangreichen Gärtnerei. Die selbständige Lebensstellung fordert einen umsichtigen, zuverlässigen Mann. Anerbieten mit Gehaltsforderung sowie Bild erbeten an das **Pädagogium zu Glauchau.**

Verheirateter Gutsgärtner

auch Kriegsbeschädigter, zum 1. September oder 1. Oktober ds. gesucht. Erfahren im Gemüsebau, Obstbau und Landwirtschaft mein Rittergut bei Guben.
Oberleutnant Lenz, Berlin NW 7, Neue Wilhelmstraße 1.

Billig zu verkaufen:

Cirka 30 Morg. Spargelkulturland in Schlesien an Bahnhaltstelle gelegen. Langjähr. Pacht nicht ausgeschlossen.
W. Jählig, Mulda 15, i. Sachs.

Die Landschaftsgärtnerei

meines Mannes, der auf dem Felde der Ehre gefallen, ist sofort preiswert abzugeben. Fachgebäude, Gewächshaus, Kasser. und Ziersträucher können mit übernommen werden. Kriegsinvaliden bietet sich Gelegenheit, sich selbständig zu machen.
Franz Jul. Fischer Wwo., Karlruhe, Schaffelstraße 48.

Obstgärtner.

Zur Pflege des 2 Morgen großen Obstgartens meines Landhauses in Werder a. H. suche ich ein älteres Ehepaar oder verheirateten Kriegsbeschädigten.
Zuverlässige Leute wollen sich melden bei G. Knöpfel, Werder (Havel), Mittelweg, oder Berlin N 39, Lyrastr. 31-35.

Junger Gehilfe

wird für Privatgärtnerei in Stellung gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an
Th. Bode, Obergärtner, Hiesenburg a. Harz.

In Stellung

Mr sofort oder später gesucht Gärtnergehilfen, auch Kriegsbeschädigte, i. Gemüsebau, Obstbau und Pflanzl. Anfr. an Sächsische Gartenverwaltung Mühlheim a. d. Ruhr.

Obergärtner

oder Obergärtner, absolut tüchtig, Kraft, sowie mehrere Gehilfen und Lehrlinge, auch Kriegsbeschädigte, sofort gesucht.
Otto Schmidt, Baumgärtner und Gartenschon, Pechau bei Magdeburg.

Lehrling.

Für 17jähr. Mädchen, die höhere Mädchenschule absolviert und 1 Jahr in einer Gartenbauerschule gelernt hat, suche ich in geordneter Handelsgärtnerei eine Lehrstelle. Betreffende ist kräftig und gesund. Angebote erbitte W. Ploßmann, Lehrmittelhändler, München, Maximilianplatz 19.

Gärtner-Gehilfen

(auch Kriegsbeschädigte) sucht Städt. Friedhof- und Gartenverwaltung, Horst i. W.
Verheirateter, nicht zu jung

Gärtner

der auch Hausmannsposten mit zu versehen hat, z. 1. September gesucht. Freie Wohnung, Licht und Feuerung wird gewährt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an
Frau Kommerzienrat Donalles, Zeitz, Donallesstr. 16.

Gärtner

Wir suchen für sofort einen Gärtner, der auch im Gemüsebau erfahrener ist. Schriftliche Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Verwaltung des Allgemeinen Knappschaftsvereins in Bochum.

Gärtner

erfahrener, unverheiratet, evtl. Ritter, auch Kriegsbeschädigter, für herrschaftlichen Garten auf Villengrundstück nahe Berlin für 1. September gesucht.
Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr., sowie Zeugnisabschriften u. 169 an Lorenz & Co. Leipzig, Bosenstraße 6.

Binderin

und Angeleitete sofort gesucht. Angeb. m. Gehaltsansprüchen an
W. Ude, Handelsgärtner, Peine.

Binderin

Gesucht zu baldigem Antritt tüchtigen i. G. Gehilfen, bewandert in Topfplanzenanzucht und Dekoration, sowie erfahrener
Groß. Gartenverwaltung, Oldenburg i./Gr.

Kutcher

für Privatgärtnerei, mit besten Zeugnissen, der Garten- und Hausarb. übernimmt evtl. Kriegsbeschädigter, unverheiratet, ges. Schriftliche Meldung
F. Mühlh., Berlin, Meierottos

Robert Katzschmann

(Ink.: Arthur Meier)

Holz- und Metallwarenfabrik

Döbeln in Sachsen

liefert prompt:

Gewächshausbauten,

Zentralheizungen,

Frühbeetfenster,

Glas, Kitt u. sonstige

Gärtnereibedarfsartikel.